

2.6 Die Romantik

Begriff und Eingrenzung	Das Adjektiv „romantisch“ bedeutet zunächst „romanthaft, fantastisch“ – erst allmählich benutzt man das Attribut zur positiven Kennzeichnung der neuen Lebenseinstellung, die sich von der übertrieben rationalen Weltsicht der Aufklärung abgrenzt.
Zeitgeschichte	enorme politische Umbrüche in Europa zwischen der Regierungszeit Napoleons und dem Beginn der liberal-demokratischen Erhebungen in der Mitte des 19. Jahrhunderts
Frühromantik/ Jenaer Romantik	→ Streben nach Freiheit, Unendlichkeit und Universalität als Kontrast zur Aufklärung → Betonung der emotionalen Kräfte und Einlassen auf die Stimme des Herzens
Weltbild, Menschenbild und Einstellungen	→ Ablehnung einer reinen und einseitigen Vernunft-Orientierung → Ablehnung der „philisterhaften“ Spießigkeit und Angepasstheit der Menschen
Heidelberger Romantik und Späte Romantik	→ Ablehnung der Einseitigkeiten von Aufklärung und Klassik → Besinnung auf Nationalgedanken, Natur und Heimat → Anlehnung an eine idealisierte Mittelaltervorstellung
Sprache	→ Verwendung typischer Motive: Wald, Einsamkeit, Stimmungsbilder, Wanderschaft, Mittelalter → Nachahmung der Volkssprache in den Kunstmärchen → Beginn der systematischen Erforschung der deutschen Sprache
Themen, Motive, Gattungen	→ bewusste Grenzverwischung zwischen den Gattungen („Universalpoesie“) → Romane und Novellen sind mit typischen romantischen Gedichten durchsetzt. → Fragmente, Kunstmärchen

AUTOREN UND WERKE

- Novalis (1772 – 1801): Heinrich von Ofterdingen, Gedichte
- Ludwig Tieck (1773 – 1853): Franz Sternbalds Wanderungen
- E.T.A. Hoffmann (1776 – 1822): Phantasiestücke in Callots Manier
- Clemens Brentano (1778 – 1842): Gedichte
- Achim von Arnim (1781 – 1831): Des Knaben Wunderhorn
- Joseph von Eichendorff (1788 – 1857):
Aus dem Leben eines Taugenichts, Gedichte

ZITAT

„Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie“ (Schlegel)